

- WOLF F. O., *Hobbes' neue Wissenschaft. Zu den Grundlagen der politischen Theorie der Neuzeit*, Stuttgart / Bad Cannstatt 1969.
- WOLFERS Benedikt, *Geschwätzig Philosophie. Thomas Hobbes' Kritik an Aristoteles*, Würzburg 1991.
- WRIGHT J. Kent, *Les sources républicaines de la Déclaration des droits de l'homme et du citoyen*, in: FURET François / OZOUF Mona, *Le siècle de l'avènement républicain*, Paris 1994, 127–164.

Register

- aliénation totale* 47–50, 163
Antike 87, 142, 182, 218
Arbeitsteilung 117, 120, 150
Aufklärung 206
Autorisation 98–103
bourgeois 52, 70, 119,
Bürgerrechte 66–70, 149
Bürgersein 36–38, 54–56, 73–78,
157–159, 193–195
Demokratie 23, 92–98, 154
Despotismus 16, 67
Einheitsstiftung 102
Entlastung vom Politischen 121
Exekutive 110, 134
final war 176–178
Fortschritt 192, 201–203
forum internum - externum 34–36
Freiheit
– als Fehlen von Widerstand 30–32
– als Sphäre 81
– als Teilhabe 24, 51, 68
– als Unabhängigkeit 44
– im Schweigen der Gesetze 26
Freiheit und Gesetz 32–34, 43–46
Freiheit, antike 25, 85–87, 222
Freiheit, positive und negative 15
Garantie 86
– der Dunkelheit 115
Gemeinwille 48, 73, 148, 161,
Gesetzesherrschaft 185, 213
Gesetzgebung 112–114
Gewaltmonopol 116
Gleichheit 217f
Ideal des hobbes 57
Ideal des Staatsrechts 57, 62–64, 128
Ideal, platonisches 212
Jakobinismus 14, 142, 166, 214f
Konservatismus 188–190, 219
Korruption 124, 165
Kriegszustand 22, 60, 175–178
Liberalismus 15, 27, 228
List der Natur 207
Mandat, imperatives 124
Marktgemeinschaft 77, 86, 156
Meinung, öffentliche 112
Menschenrechtserklärung, Französische 82
Naturgarantie 210
Naturgeschichte 207f
– der Staaten 174f, 178–181, 191
Naturrecht 22, 28, 41f
Naturzustand 20–23, 41–43, 60–62, 79
Öffentlichkeit 220–222
Parlament 123, 143
perfectibilité 216
Philosophenherrschaft 182–184, 205, 221
Privatsphäre 159, 163
problème fondamental 43, 82
Querelle des anciens e des modernes 13f,
224
Rechtsbegriff 59
Reform 188–190, 203–207
Regierungsart 134–137
Repräsentation 89, 98–103, 107–109,
123–127, 137–145, 164–167
respublica nouomenon, respublica phaenomenon 132–134
Republik 110–116, 130–134, 200
Revolution 122, 162,
Revolution, Französische 209–213, 214f
Rigorismus 17, 167
Schimäre 194–197, 198
Sklaverei 119, 158
Souveränität 151–154
Staat in der Idee 71
Staatsideal 71, 198
Vaterland 194, 218
Vertrag 62–64, 79, 146f

- Volk von Teufeln* 75
Volkssouveränität 162
volonté générale, siehe Gemeinwille
volonti non fit iniuria 110
- Wahlrecht 112–114, 140, 166
Widerstand 29, 187
Willensbildung, politische 108
Zwischenprinzipien 83, 168–171, 231

Stephan Schlothfeldt

Erwerbsarbeitslosigkeit als sozialetisches Problem

1999. 196 Seiten. Band 62 der Reihe Praktische Philosophie.
ISBN 3-495-47954-6

Der Autor untersucht das Problem der Erwerbsarbeitslosigkeit aus einer sozialetischen Perspektive. Anhand empirischer Untersuchungen wird deutlich gemacht, welche negativen individuellen Folgen ein längerfristiger Ausschluß aus der Erwerbsarbeit mit sich bringt: Arbeitslose geraten in der Regel in eine marginale soziale Position. Er weist nach, daß zeitgenössische Theorien aufgrund systematischer Vorgaben die Problematik der Arbeitslosigkeit nicht adäquat behandeln können. Außerdem zeigt Schlothfeldt auf, daß unter plausiblen Annahmen ein Anspruch auf Schutz gegen gesellschaftliche Marginalisierung begründet werden kann. Daraus läßt sich unter den gegenwärtigen sozio-ökonomischen Bedingungen ein Recht auf Beteiligung an der Erwerbsarbeit ableiten. Anhand dieser normativen Forderung werden konkrete politische Maßnahmen und Möglichkeiten der gesellschaftlichen Veränderung diskutiert.

Aus dem Inhalt:

- Ursachen und individuelle Folgen der Arbeitslosigkeit
- Grundbegriffe der Debatte um ein Recht auf Arbeit
- Normative politische Theorien und das Problem der Erwerbsarbeitslosigkeit
- Begründung des Rechts auf Beteiligung an der Erwerbsarbeit
- Konkrete Forderungen: Politische Maßnahmen und veränderte soziale Einstellungen
- Literaturverzeichnis, Personenregister, Sachregister

Verlag Karl Alber Freiburg / München

A

Armin Adam

Despotie der Vernunft?

Hobbes, Rousseau, Kant, Hegel

1999. 288 Seiten. Band 65 der Reihe Praktische Philosophie.

ISBN 3-495-47969-4

Die Politische Philosophie der Aufklärung hebt mit Thomas Hobbes' Versuch an, den Staat aus der Vernunft zu begründen. Die Crux aller neuzeitlichen Politischen Philosophie besteht darin, den Widerspruch von Freiheit und Unterwerfung aufzuheben. Die Vertragstheorie dient dazu, diesen Widerspruch zu lösen, indem der Staat aus dem Konsens derer begründet wird, die ihm unterworfen sein werden. Die Begründung für die Unterwerfung unter zwingende Institutionen liefert die Vernunft: Die Vernunft legt es nahe, Schranken für die willkürliche Freiheit zu akzeptieren. Das bedeutet aber, wie die Entwicklung von Hobbes bis Hegel erweist, die politische Identifizierung von Freiheit und Vernunft. Die Philosophie der Aufklärung kann den Staat nur noch in der Freiheit begründen. Doch gerade die Begründung des Staates aus Freiheit und Vernunft führt zum Absolutismus des Staates. Dieser Aspekt der Politischen Philosophie der Aufklärung wird hier prägnant porträtiert.

Aus dem Inhalt:

- Repräsentation und Autorisierung
- Legitimität und Absolutismus
- Moralität und Vernunft
- Freiheit und Sittlichkeit
- Ein kurzer Rückblick auf die Politische Philosophie der Aufklärung

Verlag Karl Alber Freiburg / München

A